



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Soziale Zukunft GMBH
Betriebsgesellschaft für soziale Einrichtungen



Qualitätsbericht 2012

Auszug für die

Fachabteilung Kindertageseinrichtungen

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Darstellung des Qualitätsmanagements	3
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen	4
Die Struktur der Fachabteilung	4
Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung	5
Maßnahmen zur Strukturqualität	5
Maßnahmen zur Prozessqualität	8
Maßnahmen zur Ergebnisqualität	9
Perspektiven	11

Vorbemerkung

Der jährliche Qualitätsbericht bietet eine Übersicht zu den Strukturen, den Prozessen und den Ergebnissen in den Einrichtungen und Projekten der **AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.** einschließlich der **Sozialen Zukunft GmbH**¹ aus Sicht des Qualitätsmanagements. Die Daten aus den Instrumenten zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung werden in einen Gesamtzusammenhang gebracht. Wir verfolgen damit das Ziel, Transparenz über die Qualität unserer Dienstleistungen herzustellen.

Zu Beginn des Berichts wird das Qualitätsmanagement selbst kurz erläutert. Anschließend erfolgt eine ausführliche Darstellung unserer einzelnen Dienstleistungen, aufgeteilt in die einzelnen Fachabteilungen. Schwerpunkt in der inhaltlichen Darstellung sind die Entwicklungen und Maßnahmen im Berichtsjahr. Ergänzend dazu werden auch die Perspektiven für die jeweilige Fachabteilung mit den zugehörigen Einrichtungen benannt.

Darstellung des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagementsystem der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. orientiert sich am AWO-QM-Tandemmodell des AWO-Bundesverbandes. Dieses Modell enthält die Forderungen der internationalen Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001:2008 und die AWO-Qualitätsnorm, die auf Ebene des AWO-Bundesverbandes entwickelt wurden.

Entsprechend der Struktur der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. beinhalten die Qualitätsmanagementhandbücher Regelungen und Standards, die in der Verantwortung des Trägers liegen und für alle Einrichtungen eines Fachbereiches Gültigkeit besitzen, und einrichtungsindividuelle Ergänzungen, die den spezifischen Regelungsbedarf vor Ort abdecken.

Die Abstimmung und Koordination der Fachbereiche wird vom zuständigen Qualitätsmanagementbeauftragten in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungsleitungen gesteuert.

¹ AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. schließt in diesem Bericht grundsätzlich die Soziale Zukunft GmbH ein, außer diese ist gesondert benannt.

Fachabteilung Kindertageseinrichtungen

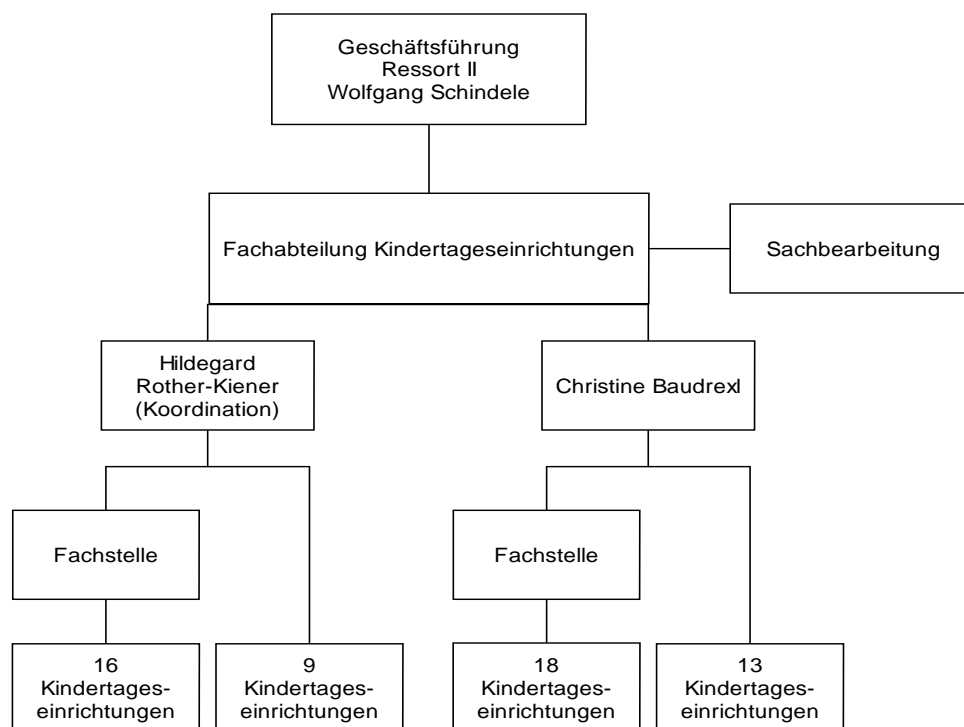
Die Struktur der Fachabteilung

Von der Fachabteilung werden 54 Kindertageseinrichtungen betreut, wobei zwei Einrichtungen in Trägerschaft der Sozialen Zukunft GmbH geführt werden.

In Taufkirchen wurde zum 01.09.2012 ein dreigruppiger Kinderhort „Am Wald“ eröffnet. In Geretsried wurden zwei Einrichtungen (Kindergarten mit Krippenkindern sowie Kinderhort) zu einem Kinderhaus „Bärenbande“ zum 01.09.2012 zusammengeführt. Im Kinderhort „Mogli“ in Puchheim wurde eine dritte Integrationsgruppe (Integrationsgruppenplätze nach § 53 SGB XII und § 35a SGB VIII) für Schulkinder zum 01.09.2012 installiert. In Penzberg konnte der bestehende Hort durch eine Außengruppe ab 01.09.2012 um 25 Schulkinderplätze erweitert werden. Der Schulhort in Utting ist umgezogen. Zu den bereits vorhandenen 25 Plätzen kamen im Januar 2012 weitere 17 Hortplätze (insgesamt 42 Plätze) dazu. Die Kindertageseinrichtung in Raisting mit Krippen- und Kindergartenplätzen konnte um weitere 12 Krippenplätze zum 01.09.2012 ergänzt werden. Die Kinderkrippe 2 in Unterföhring konnte ab 01. Februar 2012 von bisher 36 Plätzen auf 60 Plätze durch entsprechende Anbauten erweitert werden. Ebenso wurde neu der Interimshort in Unterföhring mit insgesamt 156 Plätzen zum 01.09.2012 eröffnet. Aus dem bereits bestehenden Kinderhort in der Schulstraße 1 in Unterföhring wurden aufgrund einer Großbaustelle (Grundschulanbau) Hortkinder in den Interimshort ausgelagert, die Kinderzahl hat sich deshalb zum 01.09.2012 auf 101 Hortkinder reduziert. Im Kindergarten 2 in Unterföhring konnten zusätzliche 5 Integrationsplätze (seit 01.09.2012 insgesamt 15 Integrationsplätze) für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder nach § 53 SGB XII geschaffen werden.

Nach dem Regionalprinzip sind die Kindertageseinrichtungen den Fachabteilungsleiterinnen zugeordnet. Unterstützt werden die Fachabteilungsleitungen durch drei Sachbearbeiterinnen/Verwaltung sowie in der Einrichtungsbetreuung durch zwei Fachstellen.

Die Einführung der Kita-Verwaltungssoftware „ADEBIS“ konnte zum Dezember 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Diesbezüglich steht eine Sachbearbeiterin für Fragen, Einführung/Schulung, Eingabe/Datenpflege und weitere Abwicklung als Ansprechpartnerin zur Verfügung.



Stand 8/2012

Die Kindertageseinrichtungen setzen sich zusammen aus vier Kinderkrippen, 16 Kindergärten, 10 Kinderhorten und 24 altersgemischten Kindertageseinrichtungen. Sie bieten insgesamt 4868 Plätze in 26 Städten und Gemeinden, verteilt auf neun oberbayerische Landkreise, an.

Einrichtungstyp	Anzahl	Plätze
Kinderkrippen	4	144
Kindergärten	16	1202
Kinderhorten	10	800
Altersgemischte Einrichtungen	24	2722

Am Standort Unterföhring wurden über die Fachabteilung Mittagsbetreuungsplätze für Grundschulkinder beantragt und abgerechnet.

Die insgesamt gebuchte Zeit in den Kindertageseinrichtungen beträgt 140.975 Stunden pro Woche (Stand 12/2012).

Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

Maßnahmen zur Strukturqualität

Qualifikation der Mitarbeiterinnen

Durch pädagogische Fachkräfte werden insgesamt 12.070 Stunden pro Woche geleistet. Pädagogische Ergänzungskräfte sind mit 8.400 Stunden pro Woche in den Einrichtungen tätig. Die pädagogische Qualifikationsquote beträgt 76,9%, bezogen auf alle Einrichtungen. Die Leitungsverantwortung nehmen sowohl Erzieherinnen und Erzieher und Dipl.-Sozialpädagoginnen und -pädagogen (FH) wahr. In einigen Einrichtungen ergänzen Berufspraktikanten, Erzieherinnen im

Vorpraktikum und junge Menschen im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres die Teams.

Im Bereich der Hauswirtschaft sind Küchenkräfte, Reinigungskräfte und Hausmeister tätig. Bei diesen Berufsgruppen ist zu beachten, dass diese Tätigkeiten häufig fremdvergeben sind bzw. von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden.

Anstellungsschlüssel

Der Anstellungsschlüssel (Verhältnis zwischen der Arbeitszeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den gewichteten Wochenbuchungsstunden der Kinder) beträgt durchschnittlich 1 : 9,75.

Ausbildung

In den Kindertageseinrichtungen befanden sich zum 1.9.2012 48 junge Menschen in Ausbildung zu verschiedenen Berufen.

Fortbildungen

In 38 Einrichtungen haben Fortbildungen innerhalb der Einrichtung (Inhouse-Schulungen) stattgefunden. Die Teilnahme an externen Fortbildungsangeboten umfasste insgesamt 520 Tage.

Die Teamschulungen befassten sich vorrangig mit Öffnungskonzepten (Stammgruppen, gruppenübergreifendes Arbeiten, Bezugserziehersystem), Konzeptentwicklung, Gesprächsführung, Sozialraumorientierung, Teamentwicklung, speziellen pädagogischen Konzepten wie Portfolio und Reggio Pädagogik, Sprachberatung und Sprachförderung, Integration und seelische Behinderung oder waren Auffrischkurse zur Ersten Hilfe am Kind.

Neben den o.g. Fortbildungen wurden sowohl Einführungsseminare für Leiterinnen bzw. stellvertretende Leiterinnen als auch Schulungen mit bestimmten Themen für beauftragte Fachkräfte angeboten.

Tagungen

Die Fachabteilung Kindertageseinrichtung organisierte im Jahr 2012 die Fachtagung „Lebensraum Kindertageseinrichtung – Gesundheit als Querschnittsaufgabe“. Der Lebensraum Kita als Erfahrungsmilieu, kindliche Erfahrungen – Grundlage von Gesundheit und Bildung wurde näher beleuchtet. In Workshopgruppen fand die Auseinandersetzung mit dem sog. „Erfahrungsbegriff“ und die Umsetzung der Gesundheitsförderung in der Kindertageseinrichtung statt.

Weiterbildungen

Der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. unterstützt aktiv die (Weiter-) Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Seit September 2009 engagiert sich der AWO Bezirksverband auch in der Ausbildung von Erzieherinnen. Dazu wurde gemeinsam mit der Hans-Weinberger-Akademie der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt und dem AWO Kreisverband München Stadt eine Fachakademie für Sozialpädagogik gegründet. Mitarbeiterinnen der AWO haben hier die Möglichkeit, sich berufsbegleitend und mit Unterstützung durch den Arbeitgeber von der Kinderpflegerin zur Erzieherin weiter zu qualifizieren. Ergänzend dazu bietet die Akademie auch eine direkte Qualifizierung zur Erzieherin an. Mit diesem Engagement wirkt die AWO einem Mangel an pädagogischen Fachkräften aktiv entgegen.

Zusätzlich wurden u.a. über die Hans Weinberger Akademie (HWA) – ein Bildungsträger der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt – zahlreiche ein- und mehrtägige Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen in Kooperation mit uns als Träger (Ermittlung des Fortbildungsbedarfes, Empfehlung von entsprechenden Referenten) angeboten. Darüber hinaus bietet die HWA die Organisation von sog. Inhouseschulungen sowie weitere themenorientierte Weiterbildungsmaßnahmen an.

Auch im Jahr 2012 konnten insgesamt sechs Leiterinnen einschließlich zwei stellvertretende Leiterinnen am vierten Kurs der Weiterbildung „Management in Tageseinrichtungen für Kinder“, eine Zusatzqualifikation für Leiterinnen, welche durch das Jugendinstitut Gauting organisiert wurde, teilnehmen.

Im Jahr 2012 wurde das Landesprogramm Sprachberatung (Förderung über das bayerische Sozialministerium) beendet. Hier wurde unser Fachpersonal in den Kindertageseinrichtungen durch qualifizierte sog. „Sprachberaterinnen“ zum breit angelegten Thema „Sprachförderung“ mit insgesamt 115 Stunden für die Teilnehmer in den Kindertageseinrichtungen geschult. Es haben sich 90 Prozent unser in Trägerschaft befindlichen Kindertageseinrichtungen an dieser Qualifizierungsmaßnahme beteiligt.

Gremien mit QM-relevanten Themen

Neben den regelmäßigen internen Teambesprechungen in den Kindertageseinrichtungen finden dreimal jährlich Dienstbesprechungen mit den Leiterinnen und Leitern der Kindertageseinrichtungen statt. Im Rahmen dieser Besprechungen wurden u.a. folgende Themen angesprochen: Informationen zu Schwerpunkten in der Erzieherausbildung in der neuen AWO Fachakademie sowie die Möglichkeit der Teilzeitausbildung zur Erzieherin für beschäftigte Kinderpflegerinnen mit finanzieller Förderung durch den Anstellungsträger, arbeits- und tarifrechtliche Informationen, Themen aus dem Arbeitsfeld „Beruf und Familie“, Informationen zur Archivierung von Kinderakten sowie Aufbewahrungsfristen, Infos zur internen Netzanbindung, Infos zu ADEBIS/Kitasoftware, Informationen über die Novellierung des BayKiBiG, zum Bundeskinderschutzgesetz sowie zum Kinder- und Jugendhilferecht, Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz und Vieles mehr.

Des weiteren fanden die Arbeitskreise „Hort/Schulkindbetreuung“, „Integration behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder / Inklusion“ und „Kinder unter Drei“ mit interessanten Themen jeweils zwei- bis dreimal jährlich statt.

Die Fachabteilung hat auch im Jahr 2012 Standards für die Kindertageseinrichtungen neu erstellt und überarbeitet. Themen waren u.a. Kinderschutz, Gefährdungsbeurteilung, Medikamentenverabreichung, usw.

Das Bundesprogramm „Frühe Chancen – Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration, Beginn 2011 wurde in 2012 mit 5 Kindertageseinrichtungen fortgeführt. Diese Kindertageseinrichtungen erhalten zu 100 Prozent vom Bund finanziert eine Halbtagsfachkraft für die alltagsintegrierte Sprachförderung von Kindern sowie zur Qualifizierung des Kita-Personals. Finanziert werden auch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Sprachförderfachkraft sowie eine entsprechende Sachausstattung für die Umsetzung der Sprachförderung vor Ort.

Regionalgruppen:

Alle Kindertageseinrichtungen sind einer Regionalgruppe zugeordnet. In den regelmäßigen Sitzungen (ca. viermal pro Jahr) beschäftigen sich die Einrichtungsleitungen mit aktuellen Themen und Fragen der regionalen Zusammenarbeit. Themen waren u.a.: Fachkräftemangel, Absprachen über gemeinsame Inhouse-Fortbildungen, sowie gegenseitige Informationen zur Konzeptentwicklung und Standarderstellung, Umgang mit der Verwaltungssoftware „ADEBIS“, Themen zur Leitungsfunktion und damit verbunden „Belastungsfaktoren“, Umstrukturierungsprozesse.

Maßnahmen zur Prozessqualität

Weiterentwicklung von Dienstleistungen

Die Weiterentwicklungen der Dienstleistungen in den Kindertageseinrichtungen bestanden 2012 aus folgenden Schwerpunkten:

- Unmittelbar benachbarte Kindertageseinrichtungen wurden zu einem Kinderhaus zusammengeführt.
- Es fanden Umstrukturierungsprozesse in den vorhandenen Einrichtungen (Altersöffnung nach unten und nach oben) statt.
- Kindertageseinrichtungen wurden weiterentwickelt zu „Häusern für Kinder und Familien“ durch erweiterte Angebote für Familien (z. B. Familienbildung, Gesprächsangebote und Vernetzungen), verstärkte Beteiligung der Eltern an Aktionen, Workshops und Projekten.
- Es wurden neue Kinderkrippen und Kinderhorte eröffnet.
- Zusätzliche zahlreiche Integrationsgruppenplätze für behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Kinder nach § 53 SGB XII und § 35a SGB VIII konnten geschaffen werden.
- Durch Anbauten in den Einrichtungen konnten Kita-Plätze erweitert werden.
- Auch im Jahr 2012 wurde das Thema Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen durch eine intensive Qualifizierungsmaßnahme (Beratungsprozess von ca. 115 Stunden in der Einrichtung) für das beschäftigte Personal vor Ort befördert.
- Darüber hinaus wurden im Rahmen des Bundesprojekts „Frühe Chancen – Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ zusätzliche Halbtagsfachkräfte für eine alltagsintegrierte und intensive Sprachförderung eingesetzt.

Unterstützung zu den genannten Themen erhielten die Leitungen der Kindertageseinrichtungen durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, Fachtagungen, Fachberatungsangebote, trägerinterne themenorientierte Arbeitskreise und Arbeitsgruppen, entsprechende Einführungsseminare sowie Dienst- bzw. Regionalgruppenbesprechungen und durch die Erstellung diverser schriftlicher Unterlagen.

Pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen

Fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in allen Einrichtungen sind Projekte und Workshops, die mit den Kindern und auch mit Beteiligung der Eltern durchgeführt werden. Aufgrund der Fachtagung im Jahr 2012 zum Thema „Gesundheitsförderung/Teilaspekte“ haben sich viele Kindertageseinrichtungen in

entsprechenden Projekten mit den Kindern damit befasst und ihr Angebotsspektrum in der Einrichtung entsprechend weiterentwickelt.

Dies trifft auch für den Bereich Sprachförderung in der Kita zu. Aufgrund der bereits beschriebenen Qualifizierungsmaßnahme entstanden zahlreiche Projekte dazu, verbunden mit räumlichen und sachausstattlichen Veränderungen.

Aufgrund der Fachtagung im Jahr 2009 u.a. zum Thema „Lernwerkstätten“ haben viele Kitas den Input aufgegriffen, sich vor Ort in Form einer Inhouse-Schulung zusätzlich qualifiziert und Lernwerkstätten auch im Jahr 2012 neu installiert.

Neben o.g. themenorientierten Projekten wie z.B. Tanz und Bewegung, Körper und Entspannung, Ernährung, Hygiene/Zahnpflege, Sinneswahrnehmung, fanden auch viele Projekte zu den Themen „Naturwissenschaftliche Experimente“, Natur, Weltall, Kunst, interkulturelle Kompetenz, usw. statt.

Kinder mit besonderen Entwicklungsbedürfnissen erhielten eine gezielte Förderung durch spezielle pädagogische Angebote. Schwerpunkte waren weiterhin u.a. die Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund (u.a. Vorkurs Deutsch), Förderung von Kindern mit Sprachverzögerungen und –auffälligkeiten sowie Psychomotorik-Angebote, kunsttherapeutische Angebote und vieles mehr.

Beteiligung

Die regelhafte, aktive Beteiligung der Eltern hat einen hohen Stellenwert in den Kindertageseinrichtungen. Dies dokumentiert sich auch in den folgenden Zahlen: Die Elternbeiräte sind in 278 Sitzungen zusammengekommen und es haben 116 Anhörungen und Beteiligungen bei Entscheidungen zu wesentlichen Angelegenheiten, die die Kindertageseinrichtung betreffen, stattgefunden. Durch Elternbeiräte wurden 137 Veranstaltungen organisiert.

In 195 Elternabenden und Informationsveranstaltungen hatten Eltern die Gelegenheit, sich mit unterschiedlichen Themen zu beschäftigen.

Das Angebot der Hospitation in der Einrichtung wurde von 577 Eltern wahrgenommen.

Neben den Eltern gehört eine Teilhabe der Kinder zum Grundverständnis. In allen Kindertageseinrichtungen, mit Ausnahme der sechs Kinderkrippen, finden regelmäßige Beteiligungen in Form von Kinderkonferenzen, Morgenrunden, Kinderteams und Projektgruppen statt.

Maßnahmen zur Ergebnisqualität

Zur Sicherung der Qualität werden verschiedene Instrumente eingesetzt. Hierzu zählen die Berichte aus den Kindertageseinrichtungen, interne und externe Prüfungen und Befragungen sowie die reguläre Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation.

Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung

Bericht aus der Kindertageseinrichtung

Dreimal jährlich werden Daten erhoben und an die Fachabteilung gemeldet. Dazu gehören neben den in diesem Bericht bereits genannten Daten zu Pädagogik und Personal auch die Informationen zu den Kontakten mit den Eltern.

In 2011 haben insgesamt 4841 terminierte Gespräche mit den Eltern stattgefunden. Davon waren 3336 Entwicklungsgespräche und 884 Gespräche mit besonderen Themen.

Interne Prüfungen

Eine Besichtigung der Räume der Kita durch die zuständige Fachabteilungsleiterin findet regelhaft im Rahmen der Jahresgespräche statt.

Begehungen durch den sicherheitstechnischen Dienst wurden in 43 Einrichtungen durchgeführt.

Externe Prüfungen

Allgemeine Begehungen durch die Landratsämter erfolgten in 16 Fällen, davon neun im laufenden Betrieb und 11 zur Erteilung der Betriebserlaubnis.

Die Gesundheitsämter haben 19 Prüfungen durchgeführt.

Begehungen durch die Kommunen haben in 29 Einrichtungen stattgefunden.

Insgesamt wurden von den Aufsichtsbehörden die erforderlichen Unterlagen von vier Kindertageseinrichtungen im Jahr 2012 geprüft.

Das Landratsamt Fürstentfeldbruck überprüfte den Kindergarten „Hotzenplotz“ und den Kinderhort „Abenteuerland“ in Puchheim. Das Landratsamt Landsberg überprüfte den Kinderhort „Seestrolche“ in Utting und den Kindergarten „Sonnenstrahl“ in Landsberg.

Befragungen der Kinder und Eltern

Die Erkenntnisse aus den Befragungen der Eltern und Kinder sind eine wichtige Informationsquelle für die Kindertageseinrichtungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Einrichtung.

Elternbefragung

Elternbefragungen finden jährlich in allen Kindertageseinrichtungen statt. Im November werden die Eltern der im September neu eingetretenen Kinder zum Aufnahmeverfahren befragt. Im März werden alle Eltern um ihre Rückmeldung zur Arbeit der Kindertageseinrichtung gebeten. Die Erhebung erfolgt in Form von schriftlichen und standardisierten Fragebögen.

Ergebnisse der Aufnahmebefragung

Für die Aufnahmebefragung erfolgte eine Gesamtauswertung für alle Einrichtungen. Die Auswertung basiert auf 529 Fragebögen, d.h. 54% der ausgegebenen Fragebögen sind durch die Eltern ausgefüllt und an die Einrichtung zurückgegeben worden. Auf die Einrichtung aufmerksam wurden 45% der Eltern durch Empfehlung. Als Gründe für die Entscheidung für die Einrichtung nannten 55% die Nähe zur Wohnung, 47% das Pädagogische Konzept und 38% die Öffnungszeiten. Für die Aufnahme vergaben die Eltern durchschnittlich die Note 1,50. Aus Sicht der Eltern haben sich 95% der Kinder gut in der Kita eingelebt und gehen gerne in die Kita.

Ergebnisse der allgemeinen Elternbefragung

Für die allgemeine Elternbefragung wurde ebenfalls eine Gesamtauswertung für alle Kindertageseinrichtungen erstellt. Erfasst wurden hierfür 1912 Fragebögen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 51%. Die Arbeit der Kindertageseinrichtung und die Einrichtung insgesamt bewerten die Eltern durchschnittlich mit der Note 1,6. Wie in den Vorjahren bewerten die Eltern insbesondere die Öffnungszeiten mit 1,4

besonders gut. Die pädagogische Arbeit und die Atmosphäre in der Einrichtung wurden mit 1,7 und die Information der Eltern und die Zusammenarbeit mit Ihnen mit 1,8 bewertet. Konkret befragt wurden die Eltern auch zu den Bildungs- und Erziehungszielen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes. Die hierauf bezogenen Angebote beurteilen die Eltern durchschnittlich mit der Note 1,9. Die Ergebnisse sind nahezu identisch mit den Bewertungen des Vorjahres. So wurde auch im vergangenen Jahr die große Zufriedenheit der Eltern mit den Kindertageseinrichtungen bestätigt.

Kinderbefragung

Ab dem Schulkindalter werden auch die Kinder in den Einrichtungen der AWO einmal jährlich anhand eines standardisierten Fragebogens befragt. Den Kindern gefällt es im Hort gut bis sehr gut (Note 1,8). Die Angebote an sich sowie der Kontakt zu den Erzieherinnen und Erziehern wurde mit durchschnittlich mit 1,7 bewertet. Die Kinder bestätigten zudem, dass sie die Möglichkeit zur Selbstverantwortung aktiv wahrnehmen können und in Fragen, die sie betreffen, oft mitbestimmen können.

Strategie und Verwertung

Die statistischen Ergebnisse aus den Befragungen dienen zusammen mit den konkreten Anregungen für Verbesserungen als Basis für einrichtungsspezifische Maßnahmen zur Verbesserung.

Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation

Für die Beurteilung der Entwicklung und die Dokumentation werden insgesamt 5 verschiedene Systeme eingesetzt. Je nach Alter der Kinder finden innerhalb einer Einrichtung folgende Systeme Anwendung:

- Kinder von 0 bis 3 Jahren:
 - Beller-Entwicklungsbogen
- Kinder von 3 bis 6 Jahren:
 - Sismik
 - Seldak
 - Perik
- Schulkinder von 6 bis 12 Jahren:
 - Für diese Altersgruppe wurde trägerintern zusammen mit den Kinderhortleitungen ein Beobachtungsbogen entwickelt, der weitestgehend alle Entwicklungsbereiche umfasst und im Jahr 2010 verbindlich zur Umsetzung eingeführt wurde.

Perspektiven

Auswirkungen BayKiBiG

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) führt in den Einrichtungen zu folgenden Auswirkungen:

- Durch kommunal-individuelle Entscheidungen zur Finanzierung des Anstellungsschlüssels ergeben sich unterschiedliche personelle Ausstattungen.
- Einrichtung von Kinderhäusern (flexibler Personaleinsatz, Reaktion auf kommunale Bedarfsentwicklungen, Kontinuität der Betreuung für Kinder und Eltern) und Zusammenlegung von Einrichtungen (z. B. Kindergarten und Hort bzw. Krippe, Zusammenlegung von Kindergärten, die unmittelbar nebeneinander liegen).

- Es besteht ein verstärkter Bedarf an Plätzen für Kinder unter 3 Jahren (Auswirkungen Elterngeld und Tagesbetreuungsausbaugesetz), daher erfolgt eine Umwandlung von Kindergartengruppen in Krippengruppen und die Realisierung von erweiterter Altersmischung und Neueröffnungen von Einrichtungen und Gruppen für Kinder unter 3 Jahren.
- Ebenfalls ist zu beobachten, dass der Bedarf an Integrationsplätzen für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder in der jeweiligen Standortkommune zunimmt. Dies bezieht sich auch auf den Bedarf von zusätzlichen Schulkindbetreuungsplätzen.
- Die Beschäftigungsverhältnisse und der Arbeitseinsatz (z. B. Realisierung von Teilzeitwünschen, Stundenbemessung für Leitungstätigkeit) werden flexibilisiert. Tendenziell werden mehr Mitarbeiterwochenstunden seit Einführung des Buchungssystems geleistet.
- Die neue Förderung, die Erfüllung der Finanzierungsvoraussetzungen und die Neudefinition des Bildungsauftrages führen zu einem hohen Verwaltungs- und Steuerungsaufwand in den Einrichtungen und auf Trägerebene.

Behauptung im Wettbewerb

Für eine Behauptung im Wettbewerb wird das Augenmerk gelegt auf

- die Auslastung der bestehenden Plätze einschließlich Integrationsplätze,
- die Erweiterung des Platzangebotes bei Krippen-, -Hort- und Integrationsplätzen, in 2012, anhaltende Nachfrage zur Einrichtung von Einrichtungen für 0 – 3jährige Kinder,
- die Anpassung an den örtlichen Bedarf auf der Grundlage der kommunalen Planung und Bedarfsanerkennung,
- die Profilierung als Partner für Kommunen zur Realisierung von Angeboten für Familien (auch über den Bereich Kitas hinaus),
- eine Erweiterung der Angebotsspektren der Kitas und einen Wandel zu „Häusern für Kinder und Familien“, z. B. durch bürgerschaftliches Engagement, durch Vernetzung mit regionalen Diensten und Stellen sowie Familienbildungsangebote, z.B. Elternkurse,
- Maßnahmen zur Personalgewinnung sowie Personalbindung einschließlich Qualifizierung und Ausbildung sowie Angebote zur Berufsorientierung (Schul-kurzpraktikanten),
- konzeptionelle Weiterentwicklung mit Schwerpunktbildung in der Kita vor Ort.

Qualitätsmanagement

Die Steuerung des Qualitätsmanagements ist eine stetige Aufgabe, welche in enger Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungsleitungen, den Verantwortlichen aus der Fachabteilung und dem Qualitätsmanagementbeauftragten der Hauptverwaltung für diesen Bereich erfolgt.

München, April 2013

gez.

Wolfgang Schindele
Geschäftsführung

gez.

Axel Geißendörfer
Qualitätsmanagementbeauftragter
Bereich Einrichtungen

gez.

Hildegard Rother-Kiener
Fachabteilung
Kindertageseinrichtungen